
Arthemis
seelenmagie
DEINE WEGBEGLEITUNG
Türchen
21
Auch das
Unsichtbare
kann etwas
verändern.

🎄 Türchen 21

Fen und das Geheimnis der unsichtbaren Spuren

Hinter den sieben Hügeln des Arthemis Zauberwaldes lag eine geheimnisvolle Wiese. Im Sommer blühten dort tausend Blumen, doch im Winter war sie von einer dicken Schneedecke überzogen. Fen, das sanfte Reh, liebte diesen Ort, weil er dort in Ruhe nachdenken konnte.

An diesem Morgen entdeckte Fen etwas Seltsames: Überall im Schnee waren kleine, kreisförmige Vertiefungen zu sehen. Sie bildeten einen Weg, der mitten über die Wiese führte – doch keine einzige Fußspur war zu erkennen.

„Wie kann etwas einen Abdruck hinterlassen, ohne Spuren zu machen?“, wunderte sich Fen.

Neugierig holte er Arthemis und Bergi. Der kleine Kobold kam mit seinem roten Schal angeflitzt, während Bergi, der klare Bergkristall mit seiner runden Brille, die geheimnisvollen Kreise aufmerksam betrachtete.

„Vielleicht ist hier jemand über den Schnee geschwebt!“, vermutete Arthemis.

Bergi lächelte. „Oder wir haben etwas entdeckt, das wir noch nicht verstehen. Wir sollten genauer hinsehen.“

Die drei folgten den Vertiefungen bis zu einem alten Weidenbaum. Dort fanden sie kleine Samenkapseln, die aus den Zweigen gefallen waren. Als Fen eine davon vorsichtig aufhob, öffnete sie sich und ließ winzige, federleichte Samen in die Luft steigen.

Da begriff Fen, was geschehen war. Der Wind hatte die Samen über die Wiese getragen. Immer wenn einer auf dem weichen Schnee gelandet war, hatte er eine kleine Vertiefung hinterlassen.

„Das ist ja zauberhaft!“, staunte Arthemis. „Der Wind hat einen Weg gezeichnet, ohne selbst sichtbar zu sein.“

Bergi nickte. „Nicht alles, was etwas bewirkt, können wir sehen. Manchmal erkennen wir etwas erst an den Spuren, die es hinterlässt.“

In diesem Moment kam Glitzer angeflogen. Ihre schillernden Flügel fingen das Sonnenlicht ein, und sie wirbelte spielerisch durch die Luft. Die Samen tanzten um sie herum wie winzige Sterne.

„Dann können wir ja selbst unsichtbare Spuren hinterlassen!“, rief Arthemis.

„Wie meinst du das?“, fragte Fen.

Arthemis überlegte. „Wenn ich jemanden zum Lachen bringe, bleibt vielleicht ein bisschen Freude zurück. Auch wenn man sie nicht sehen kann.“

„Und wenn wir jemandem etwas Nettes sagen“, ergänzte Glitzer, „kann sich dieser Mensch noch lange daran erinnern.“

Fen schaute über die verschneite Wiese. Plötzlich wirkte sie nicht mehr leer. Überall gab es kleine Zeichen dafür, dass etwas geschehen war – durch den Wind, die Samen und das Leben, das sich selbst im Winter nicht aufhalten ließ.

Die Freunde beschlossen, am Weidenbaum einen kleinen Platz für die Waldtiere anzulegen. Sie streuten einige Samen aus und hängten eine winzige Holztafel an den Stamm:

„Auch das Unsichtbare kann etwas verändern.“

Als sie später nach Hause gingen, blieb Fen noch einen Moment stehen. Er blickte auf die feinen Kreise im Schnee und lächelte.

Vielleicht, dachte er, musste nicht jede gute Tat gesehen werden, um wichtig zu sein. Manche der schönsten Dinge hinterließen Spuren, die nur das Herz erkennen konnte.

💚 **Ein kleiner Weihnachtsgedanke**

Nicht alles, was wertvoll ist, kann man sehen. Freundlichkeit, liebe Worte und kleine Gesten können etwas in anderen bewegen, auch wenn wir nie erfahren, wie weit ihre Wirkung reicht.

Arthemis
seelenmagie
DEINE WEGBEGLEITUNG